

Franckesche Stiftungen zu Halle

Letzte Stunden von Benjamin Lindner, verfasst von [Unbekannt].

Lindner, Benjamin

Saalfeld, [12.1754]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218166

Lachter Blätter N. 6. Imp. Lindner zu Naafse
Kaufblatt eines Bömers und Formular im Klosterwegen beginnend, von
Iob, am 24. Dec. a. p. in die pfeil fürgibt sich fürübergegangen ist. Superin.
fendentur Lindner, bey den Konventen und Tabern. Thüringen, nimmt mir.
Handlung vor Vorfrist zu Lebzen; als das man Denkschreiben freimutig zu will.
verformet ist Vorbrüder verpflichtet. So ist zwar das Wohl. Hoc sup. auf priorem
bey den Konventen, Tabor und dem Tabor geworden, und die pfeil gegen
Pfeuerfrist hat es uns nicht erlaubt zugelassen, wodurch der informator bezogen.
punkt: Se habe gewiss in seinem Leben geprägt, das hieß weiter mir, da solle
Tabor gehen. Gelingt ist uns das nicht, wodurch die Konvente Konrad Gottlob
in seinem beyden Leben, Tagen von Zeit zu Zeit geworben, das Liederhaus wölf,
und kam wir zum Fried Gottlob also auf und war zür geprägt der Konventurung
Tabor, unterwohl es non sicut. Tabor Formul. Formul. Formul. Formul. Formul. Formul.
Zeit in die pfeil fürgibt übergegangen, und wenn es sicut formularis ist.
und Leben verloren hat vorher zum Feind.

19

Dann jenigen, wahr den leben v. f. Mann wofor verhant, ist so verhant, das
er seit vielen Jahren fort, von seinem Lebe ganz ungern in die Welt zu holen
und wird gern leben geblieben, und wenn man ihm davon gesagt, er solle fort
meiner Zeit verhant, in liebster Lobend, "Gott sei gewogen; so das es ein Leben,
der schlimmste Todes ist, das es sein mit so einem volligem Leben umgeht,
und Leben und so weit verbreitet fort. Zu diesem so mancherlei Lest, Gottesloben
seine Lebe, kann dann noch ein großer Erfolg auf mich mein Malade sei
nun doch der Thontal, von welchen es auf im Fontanell falle, wodurch es sich
Tumoren und Ungewöhnlichkeiten erhalten, wozu gegen das obere auf nichts hilft.
Mittel braucht, welche das selbe Zufall allerdings nicht hat. Nur einigen
Morgen bekomme das Wohlbeh. Lest Super. um oben dreyen Thontal ein braungelbes
Ziehen und reichen, welches das Saß ganz unbeschreiblich gegenwartt, und dem
Körper selbst sehr ziemlich ziemlich Röthe von extravasationen Geblüte zugesetzt, wodurch
die Hände zittern und leicht auszufallen. Daß man extra vasationen Geblüte zugesetzt, wodurch
d. nimmt Lest auf mich denkt gering. Dafür ist dann in einer Zeit von 14. Tagen
es nicht von einem Thil zum anderen kommen konte, sondern das eine bey dem
d. in diesem ringwindet, auf einem Thil unter liegen kommt, und wann es
aus ist Lest gebraucht werden solle, müssen allenthaler jetzt 3. Ifu zu halb konte,
derdag für dann so kostlos werden, das es nun nicht allerdinge Herrschafts, Mittel Lest

der Grund gewesen, wovon, so mir ofer nur völlege Gewissheit mißte abgezogen,
gewesen. Ich stand davor Zeit betrübt vor Gott vor dem Thore: Lidt iher Thund
nir velt die Lideh nix. Sowal beym Pfarrungen am Abend sangt, hieß für uns alle
dann, der nach ihm geogen liegen, segnen. Wenn für die Vieringen bey diesen so
viele dagegen empfindliche Menschen waren sehr, Precht für mich selbst: Dreyt iher
Hand aufsig und weinen nicht. Der Leyer sind vorzogen, Gott wird hier vorher sein.
Vor der Predigt war er auch sehr traurig. Er sang Wort Gottes willt an, von dem Kindet ist
zu haben, das Kind innere Freude habe innen, und die Pfarrungen wurden
es weniger in neinigen, so dass der Leyer sagte, wenn für andere Menschen wer-
den vom eigenen Conde, Gott für das Kindes wegen nun recht gehabt zu können.
Gewiss er aber zog sich selbst auf sich auf, das Unheil nach einem unendlichen
Förden, wou noch nie ziemliche Fugbedingung bei ihm war, und so am
Abend ringsumme Pfarrungen im Unterdorf, die eigentlich woll froh waren,
bis endlich eine gewaltige Schuria entstand. Der Appellat war sehr viel
größlich der Leyer, der sonst schon oftest bey ihm gewesen, rufend völlig, der
Pfarrer und Pfarrer waren wohl zu schaue zu, und in Laren lobten sie.
Vom mordete man ihm Mittags seit ein ordentlich früher am ihm, wodurch er
sowohl galt als sehr, und wolt nunmehr doch oben gehen, der Leyer wurde
blau und so war der Pfarrer nicht im Thunde, als zu sagen.
Ende darüber bey diesen betrieben und bedanklichem Menschen, wurde am Pf.
Dok. Gründemann in Gera, welchen der Wolf Pf. Pf. Super. aufsuchte und besuchte,
geschriften und deshalb im seinem Rock und Kleidung aufzuhören einzufahrt,
wozu er sich auf völlig freien Leib, allein von Tag zu Tag seines Todes
seine Bekannten, den Pfarrer und alle zu seiner Krippe verabkommen, so sol-
ligen das mit beweckten Lebtagen kommen. Wenn darüber sich also niemand
stellen, das heißt, das selbst vom Pf. Pf. Medicus bey diesen so völkigen
Patienten drin genommen werden; so erschafft man aus dem Pf. Pf. Leo-Medi.
am Pf. Pf. Schlegel im seinem Land, welchen deshalb auch völlig lebt.
So allein es war alles, was die vorherigen Ärzte hatten und herausgefunden, welche
allein Anzeugungen und der Arzt kommen, allein absonderlich und soz jahrlich.
Am Pf. Pf. und Abreitung zwey bis drei Jahren; dann der Leyer das Kind gesucht
in Personen beschlossen, allen Formen, Farben und Formen völkerwandernden
Ländern kommen zu lassen zu einem religiösen Land, und ihn in ein Hochstift
und völkerwandernden Leib mit Einsamkeit zu verschaffen. Und dieser hat der
Leyer wol geworden und folglich fort. Vorwärts geschickt; dieser so aufwärts zu

seiner heissen Gefülfie und von Kürbom, wenn so für menige Jahr, und war
nach dem Tod des Kürbom verban, daß er sich zum letzten Mal kein König mehr ha-
ben zum Vogt und wurde auf seinesverboten wolle, in großen: Gott sei mir nur
mit auf! ingeben: Ich will Gott mir nicht auf.

Mittwoch den 18. Dec. war so ein großes Fest und Abend, und stand großer in
einem schönen Kästchen von, so der Herr öffnete niemals über das andere der
wir, wodurch ihm der Herr viele Gaben möglich.

Donnerstag den 19. Continuierlich der Dienst, so lag ihm die Zubereitung
des Deckendorff'schen Compendii der Reformation, Historie so am Tagen, daß
ihm die Tugten immer mehr am Hingedenk und die Werke wichtiger zu
und abgelenkt waren. Die Tugten aber waren so am Tagen, daß wann
er sein Werk, welche sehr kostbar, so wie lange Zeit würde nicht rufen
möchte, als so zu wichtigen Antheil für mich ein wenig erfolgt hätte. Und
sie hat so viel das vorhergesetzte auf mit diesen Tugten beschäftigt; um eben diesen
Fogt als den

20. Dec. mindest sie des sel., daß ich der Oberherrn, Herzog Friedrich v. Sachsen
Dienst mache, fragte auf die Tugten, ob sie auf ihrem Gedächtnis liegen, und
frohe Linz: Willkomm kommt bald zu ihm

Samstag den 21. hat so fast auf verlangt von verschiedenen Orten dass
gewünscht, und zwar zum Lebzeiten. Der Dienst war sehr groß, in der
Athen immer sehr karg, es ist vierte Uhr, wie schon geleuchtet, vollmiret ist Mit.
Kreis umdurch sieben Uhr, wann om diesen Tag nicht so stunde wir haben.

Der Vorfrühling kam der Lpf. Adjunctus Gründler, nach welchem für ihn
vorlongest hatte, der aber selb. bey 3. Jahren an einem fließ. habe kommt zu
einem Feste, und wurde ihm ein verblieb der ersten Person, nicht
ihm zu Hause geliebten Personen und selben verbliebenen Freunden auf dem
gleichzeitigen Gründler. Der Wolf sel. Lpf. Sup. Contra mit manig auf niemal her-
zum, brachte ihm dafür mir mit manig Wörtern die Erinnerung des Deckendorff'schen
Werkes, insgleichen des ausdrucks zum Kurf. Luther, die so dem Publico gegeben
sein. Wodurch der Wolf Wenn der Welt aufzuhören und ihm gescheit ist bey der Lp.
Gründler das Gründler, ihres gründlich aufzuhören, so das ist niemal für denselben;
dass für ihm bestehen, weil für ungern gründliche Gründler nicht mit ihm batte kann,
aber er darf mit seinem Kürbom leben welche das kann und geschehn, da für
der Lpf. Gründler gründlich mit auf und mit freundem um die Wirkung und befriedi-
gung dieses Feste durchaus einzuholen, und ihm auf Gott und Gott einen allen

gäschwund und brüden das kann geboren werden. Die größte
gefährliche Kraft, habt die lieben Patienten, wie Leib, Kinn und Schultern.
Kinn und Schulter sind nicht leicht und schwer zu heben.

Montags den 22. war ich sehr müde und schlaflos, konnte mich am Abend
nicht einschlafen und war sehr müde und schwach, das Herz aber appetitlich. Ich
wurde von Gott sehr wohl, so sehr, so stark von Gott und Christus zu viel gewünscht.
Vorher war ich sehr müde und schwer, so sehr, dass man mich nicht ansah.
Doch Gott war mir sehr sehr dankbar. So nahm mir der Herr Jesu
abends und fragte mich, ob ich auf mit Hirten Zukunft oder Friede gehabt.
Ich antwortete ihm: Friede in Frieden und Friede in Frieden.
Der Herr Jesu fragte mich: Wer ist dein Gott?
Ich antwortete: Mein Gott, Gott ist mein Gott.
Er fragte mich: Ist Gott dein Gott?
Ich antwortete: Gott ist mein Gott, Gott ist mein Gott.
Da der Herr Jesu mich erkannte, kam er zu mir und sprach: Rektor
Ritz und ich Sibeth zu Ihnen, Sie werden hier kommen bis zu mir, und Sie werden Ihnen
etwas zeigen, was Ihnen: Ich bin Gott, Gott ist mein. Es kommt nichts für Sie vor
dort: Einmal Sie selbst, vielleicht sonst, vielleicht einer anderen Person, damit will
ich von Ihnen weg sein müssen, solches auf mich herabfallen, sondern wir,
zum Beispiel, ich Ihnen zeigt an Ihnen liegt mit dem Leben. Wenn ich
kann ich Diakonus Wipfel sehe, Seine Aufgaben; das sollte Ihnen gezeigt,
gezeigt, und weil der Leutnant den Frieden, Zettel bekommen, wenn Sie
für Sie sehr sehr freuden. Zu diesem sagten Sie: Ich habe, aber ich weiß nicht
wie ich Sie bin Gott, Gott ist mein ich bin mir armes Mann vorher in Ihr
Leben kommt und bleibt nicht; wenn auf mich nichts geht nicht Freude
mit Ihnen, Menschen Sie, das Sie nicht nach mir kommen Sie. Freude ist
und Euer Name kommt begleitet, das Freude, wenn Sie Menschen
und Menschen Gott allein nicht, und ich Wipfel behalte
und, und Gott Ihnen zeigt Sie von diesem Seinen Angestellten zu mir
kommen, und was ich mögl. Wenn Ihnen wird Geburten zu fördern und aufzurüsten,
sein. Der Wipfel ist ich Sup. reichen Sie Ihnen zeigen vergeben, willst dich Ruhig
und Menschen nicht nur Gott und Leib, das Mord Sie Ihnen zu töben, zu tun
der er jetzt Sie allein Gott nicht habe. Vonmittags bis mittwoch Ihnen und
seinen von Dieskau, Leib aber wegen Seines überzeugten Eigentum und
Eigentum Sie mir sehr sehr sehr sehr und sehr. Am Dienstag Vierzig Brüder
der Sie nach Seinem Begegnung, wobei Sie sagten: Wir müssen Sie finden und Sie
nicht finden: Denn Sie sind den Leib begraben, dann der Leib Sie nicht ein:

fr

er fort getragen. Grießi sagt, Grießi Jörgo und Abram soll Lf. Wipel br.,
aber in Lübeck den Vorlieger, welchen er auf Brotbrot dinges hig friegen
Leut auf verlorengegan habt, mit dem Lüngern, keinen Käfen von ihm zu
mögeln; freuerl sagte so soll noch gesungen werden: Ich bin Gottlob eilt u.
dss, bin kein Stein und will ich mögeln. Dogen die Nossi leid sind des sol.
von einer von einem Ff. Eschken woolzen, den 75. und 76. Werk, und den
119. Werk. Esse ist weiss, lyc. eines Griffs rauft sind, und fast mischam.
geschnittenigek. Vorberg sagte so: Das hat Gott um mir gegeben, und bis den
lebston Werk: eines Quarts mit den main Throst segn, der in einem Kürsch
zugesaget hat: Mit dir son Werkem will ich proben, wann ich deinf Nossi
noch Gottlob Willen proben solle.

Mönchsgaß den 23^{./}_½ derselben Monaten führte der fr. einen solchen Oberg. Mor-
gen, als er noch nie gehabt, aufgewacht, so ganz menschen Mönchen Hölle stand
und schreien über Landen. Ein großes Feuer Zelt, und die unzähligen Flammen,
und große Dürreaffat und Knoblauchaffat, verursachten eine Vogelkunf.
in Hoff, die mit Menschen nicht beschrieben werden kann, und vorbei der Un-
befriedigten besondern Mönchsmale göttlicher Erbarm, verlor sich sich nicht auf jedem
der Land, und aus besondren Fischen die Hoff und Gute Hoffen von,
verstandene Gläubigen wünschten Ruhm. Nachdem dieser Oberg. Wundern über,
wurden, wurde ihm ein Kaffee gebracht, der wollte aber keinen
zu sich nehmen, sondern sagte: Es sollte uns gelingen, Gott möchte ihm nun bald
wiederkommen, es wäre es der Leidenswehr, daß er in dieser Hoff gewesen. Da
daß der Name meines Heiligen Kreuzes ist in sein Leben hineingetragen, sagte er
nochmehr: Ich ist der Leidenswehr, daß ich mich in dieser Hoffe stelle. Nach diesem
wollen sie wieder von seiner Beerdigung und sagten: Wenn ich früher oder Mor-
gen sterbe, so begrebe mich auf dem dritten Friedhof, nimmt mich die Kir-
che nicht auf, die Kirche zu Grabe legen sollen, in Begehung eines Abri-
gen, nimmt sie, wann sie ihm die Leiche reichten und ihn begraben wollen,
wollten sie es ihm. Darauf sagte er zu seinem lieben Gefährten, wahrer Frei-
heit und Aufrichtigkeit ihres Leibes, daß sie ihm Lette sag: Ihr steht zwey
von dir gesegneten Toten hier, und will ich euch und wer niemals segnen; u.
heißt von: Ich freue mich über Mor. Leininger Leininger, Gott segne dich
für alle deinen Freude und Liebe, du bist der gesegnete, und du mögest gesegnet

bleiben immer und ewiglich se. franzose sagt er: Jes frage dich frano, vor Leningur Mijomin, du solst mich gesegnet bleiben, und der Herr wird dich segnen, und du in allem auf in der Hofft bestehen s. er fahrt fort und segnet weiter seinem Hf. Pfeiferen, eben nemerabli, schreibt am Schluß: Mein lieber Vater, du bist mein wohler Sohn, Gott sind fröde. Du gelobst frode, Gelobt frode wird von dir wünschen s. Und yo fragtest du mich, der in böigen 3. Jahr. Voller mit Namen, gewollt auf unter Anzüglichung vor mir freind den gewöhnlichen Menschen segnen "aber wir sind in eitel inszenirert, u. pflos. und sie: Ihr sollt alle gesegnet bleiben immer und ewiglich. Ich für, nicht Hf. Sibeth zu ihm komme segne fr zu dirselben; Sie gesegnete mich mit da, zu, und wollt mich gesegnet bleiben immer und ewiglich, und segnete mich dient heiligen und bitt: Verlaßton sich gesegnetestes mein ewiges
Wohl will, sondern beweisen franzose will komme an Ihr, hierauf verlangt, fr zu der Hf. Cammer Procuratorem Fischen, wohlfahrt auf holt kam, und dirselben sagt er wohl Hf. Sibethen die besorgung einiges vondroßtum ihres kinds, in ausfahung der lieben Künsten, ougl. fr begabt war, wo er die biblischer Klängelacht des Hf. Adesfor Brassers zu hörn, sehr wohl Neugern wagnen und nach mit ihm zu sprechen, und von ihm abhöre zu hören, wohlfahrt sie in fr die Konzerte, aus zu ihm bringen lies. Er wider hörte aufs gesetzlichste an, mit dem Abschluß: Ich bin Gottlos, Gott ist mein, was will ich dann mehr! und gab ihm ein Bild der Anna selunus; Herrschaft von der fin-
fall, frage und anfrüchtigkeit so mochte, und segnete der by: Ich gibst mir
Felic. bleiben; bezügliche unbey, das ist "du wirst nicht, das ist der so reuehaft gewor-
ten in Leid und Loben, u. d. m. Et kann bald dauer der Hf. Gott und die
Medicus D. Schlegel, liegen mehr frohlosen: Jes Christ, aber ich weiß, ich bin
Gottlos, Gott ist mein; mir Gottlos will ich bleib ich ist, mein lieber Hf. Gott, schon
für zu, daß dir ausreichst mit wohlfahrt fröhlichkeit und Gewißheit frohen
sein. Ich bin ja ein gutes ein voliges froben. Ich bat ihn zugleich, um Einsicht,
königliche Gnade in lobwürdig seinem unterwerfung, von Freude und erb-
schinkt "Gn. zu übergeben, und zu möhren, fr stand an den Pfosten
der freyheit, lieber Jesum kämlich frohlich standen, vor aller ihm jederzeit regnig.
Er sehr Gnade und Liebe, fr kann der Gott der Herr der gnaden Königheit der
Gnade Gottlos in Freiste, und abz. Er mit fromm gedenken großer gedenken und
ewig froh werden mößten; fr wahr, fr habe volig, fr habe froh und Herr,

gungt, und wünscht von Gott zu, daß er davon auf so fröhlich und folig
zurück mößten, als für jetzt vorher kommt. Gute um Hr. Ufr. komme der H. Adj.
fründler werden frohen den H. Adj. Gf. Sup. nochmals zu besuchen, wohvor
man dem, was vor mit ihm gesprochen, und bez. seinem Leben ungetreulich, fol.
gerades umgebracht worden gefehlt, so fies mit seinem rigorem Worten eingeweiht wird.
Montags den 23. Dec. gr. füre 6, daß winter zu 3. Weihnachten nur zu dem
Kommunion. solle des H. Adj. Gf. Sup. kommen konte; wir wol te mir berichten,
daß der ist kommen wäre, sagten legden: ich möchte freundlich als ein Kind u.
kommen köfft ich wolte, und ihm mit ein Wochsen zur kommunion zu zu zu.
Ist gewünscht, daß die Uerständer der Choralefrei nach wie bestimmt warden,
und kost mit inniger Leidenschaft, wieb der pf. Mann fräk yon hz. den gewöhn.
Kaufmänner ist bekannt zu zufallen aubgemordet; es wurde uns von dem Pf.
bon, daß sie sich nach ritter pf. Befreiung mit schaute. Es warftrath: Gute
wirkt du mir nur im kommunisten fragt! Es holt Gf. J. nnn misse jn.
Wollens misse. Ich se am ehr, wieb te ganz roitten, gelaufft, sagte fr. auf
wann ist das nur nicht winter in mein Volk misse. auf! Es. ist das nur öf
ihren standen wollt; auf! Gute, bon Gf. J. nnn misse jn. Gute ist
wirn still, vom von dem Willen g. Gott, überlassen wir uns Christo dem Christen,
so ägt wou und er wird te sat z. auf friem woff koum an friem Kupfe wario.
you; te ist jnne Pfingst gewornt warden, und folgenden Tagt nicht wieder
in dser Dose kommen. Und so und so sagde der H. Adj. f. auf zu mir: aufzuhören
für das nur nicht, und wenn man auch wieder kinder Gottlos ist misse zu leben, da
misse der Gf. Gute nur fröhlich. Da ist gern andern wort ins Kommunion. Gute
kum, misse ist dem Leben Patienten zu: wir haben nicht neuen Hoffen, finster, der
nicht lebts. Willhaben habens. Es kost mich in der Dose zu, dorowig aber füg te ou,
wot zu reden von Leidu und Leidfolen, und sagde Ichzig: Nochmals ist nicht ritter
Leidu furcht bayzahlen zu warden, so solle das der Ego sign Apoc. 7. Linke hand,
der der Kommunion sind und zweyden Taufhülps. Seinen Tagt fr.: Es ist mir witter
z. jenseit Morgen mit dem Willen. Ja, mit wißdabe, wieb te minde, sagde: Für mir
nun den Abend ein, und wollen Sie alle Doreif bringt goldet warden? Die antwort
wurde: Wir haben allenfallsen Taufhülps, aber wirs ringen wirs nicht. Sagen für
in meines Leib auf. Der war nun nicht gleich begeist, ob in der Kader H. feist
oder die Sonntags in der Loge: Christo g. Hund; so wofür der pf. Die Leib gehabt,
und fließt auf 2 Art. 4. und sagde: im g. und g. H. ob sind die 4. Kinder zum

" Morgen, (6 sind uerstießt. 4. unter Simeon Vitz) Hier 7. ist die Druffel, und Hier
" W. ist die Lohmung. Och fr, wie oben geschildet, der Spott spricht zum Pfarrer zu,
" Spruch: Gute wünsch du mir mir im Frühlinge sagen, geschieht, sagst ich: Birne,
" Son das auf nicht, und schon auf nicht umlos, oel auf der Pfarrer gewollt.
" Der Antwort war: Der kommt mir am liebsten ein anderer Prediger sein,
" (Der warf: Ich frage Ihnen zu wider ist) Sie verloren, was nicht, ob es Mon.
" Lang oder doch Domherre waren, der nach Domherren saß, wie der Lohm
" Lohm und so gern Pfarrer, weniger und zur Ewigkeit, besondes in der
" Hölle der Pfarrer, stellig machen will, sagte der Herr G. Superintendent:
" ich habe so mit dem Lohm umgebracht, so soll ein Pfarrer von mir los.
" Son, oel war ihm nicht loch, ich habe mich ihm dazu auf eingebettet, wobei er
" ob am nicht ihm, wenn ich ihm das so rasch brachte, so Lohm ist mir nicht
" helfen, so aber mag der Lohm sagen, und die Abschaffung haben. aber er
" wird ob aus ihm, und nichts von mir los. Welches Worte mir zum gesagten
" Lohm geben, das ist sie auf dem anderen mir geschildert habe. Och ist
" zum Driftsmord zu ihm gekommen, sagte ich, ob jungs gegen oben, ich
" spürte mich nun wol um son Lohm herum; ich mußte mich wegmöbeln und selber
" gehen und nachdem ich ein und vintos zu seiner Verhandlung gesprochen,
" fußt er, ich habe nun böse, so dann auf mich. Herr, und ihm einen Schuss
" geben und Lohm im Grab und Pfarrer übergeb. Hierauf sagte er: Nun
" will ich dich dann auf legen, sagte der Pfarrer, sein Hund auf mein Grabe, und
" wenn mit ziemlich schwerem Stein, so will ich, vor dem ganz beschädigen Effect,
" der mir durch verschüttet, werden konte, sagst: Nun der Herr saget das zu u.
" mit einem Grind und biblischen Tagen, und für die innere und ewig wohlg.
" Da bist gefragt und solgt gefragt hießen. Der Herr saget und befiehlt das ic.
" So waren wir noch und besondes mehr, aber, wir gedacht, wir ist so aus
" besondres Einführung von der Tages fahrt, und ein solch Geist von uns ist
" so gegen uns, als ich nicht wollt noch allen kam; so wir nicht in Hause, der Herr
" so gegen zu werden. Hierauf sagte der Pf. zu mir: Nun saget mir eins!
" worauf ich dann auf meine Hand auf sein Grabe lagte, und ihm gesagt
" mit einer kleinen Graden und im Glouben und Hoffnung, das der auf frag.
" und was der Pfarrer, von seinem Jungem Freuden, kann Lohm und zu
" fragen, das ist im Lohm lobt, sein Tagen, auf diesen freien Hoffnung
" schenkt, gewiß richtig und gutten wurde. Hierauf wußten wir abhängen von ein
" andern,

"andere, auf festlichem Weidehofen vor dem Hause des Commiss. Ich ist nun
zwar selber noch der Commissor zwingt hiß ich den Hause Patienten nicht
z aus dem Orte zu gehen, so lange ich ihn noch sehen kann, und der war er nicht gewesen,
z wie er immer so lange da mich noch seien konnte, das Zürcher des Commissar mit
z freien Fingern führte mich fort schlug. Mir durch überzeugt in diesen Tagen
z sein Herz und Mund von Kinde und Freyung überfüllt, und so schied er dann
z aus Freyung und kehrte nach mir. Und dieser Lebte besondere Freude seines Opfers und
z seines Segens und kehrte nach mir. Und dieser Lebte besondere Freude seines Opfers und
z kehrte nach mir, wenn allen Nachgefragten sieben, und gewiß mich geweiht.
z nun wohrgelte ihm von Gott keine Karre, und der zum Segen bestimmt
z und wußt nicht welche Segnungen der Jesu Christus mit seinem Segen und ewigen
z Segen jetzt von seinem Vaterwörteren Christo, und rieß am Tode und Leib, in aller
z Ewigkeit der Erbfeinden. Amen! " Da riefen die Freyungen und dankte Gott unser
z lieben Collegam den Lg. Archidiacon. Semmlein auf zu sprechen, und als er kam,
z erbot er sich mit unschwerbarfunden Wörtern um, mehr fragt in Freyung Segen,
z ihm und Andre zu brachten, bezweckt auf gegen ihn, obwohl ihn nicht, daß
er fragt in Freyung Epistole und in Sichtung Freyung Andre gebraucht habe.
z Gott ihn freymaß aufs Kreuz zu legen und den Freyungen Raths, Glie.
z den zu segnen: Von ihm zu segnen, freydigen und segnen mögen alle Leute ihres
z Superintendenter, die sie aller so freylich geliebt, und ihm +6 nicht geweiht, der
z Gott Segen gebraucht, sei nicht des Gymnoloren Gewollt, und die Gewalt
z ihm die reichten es zu seien. Und diesen kam unschwerlich Lg. Dia. Wipfel, von
z diesem nach dem Wolfsg. Lg. Sup. auf Abpfarr und Segnungs ihm nicht folgenden
z wieden: Der Lg. Segen das mit allen bei gräßlichen Tagen in Freyung haußt,
z ihm Freyung. So Segen diesem Tode und Leib, in Freyung Andre und
z Gott, der Lg. Segen und Segnungs ihm. Amen! Anschließend darüber, der Lg.
z Gott diesen auf Segnungs möcht, wohwohl dann auf Segnungs mit dem Wolfen,
z Petr. 5,10. Der Gott aller Gnaden pp. im Wolfsg. Segnungs fragt er noch zu dem
z Lg. Diacon, ob selber allen Freyung Segnungs ihm segnen: Daß wir von ihm fragt,
z und mehrere Freyung in ihrem Andre bewirken mößten. Und die fast ihm auf
z mehr Segnungs gebeten, sag! Es mit Freyung, gewiß Segnungs haußt unschwerlich.
z Et, und wenn diesen folgenden unschwerlich Morter auf Segnungs freyten:

Wit mehr Einfall, mit mehr wußt fragt, mit mehr und besonderer Ehr
z In ihm so Gott. Jesum und seinen Gymnol Freyten! B. alle! Mit we.
mehr Mensch von Gott, Lachburen, Leib, Segnungs, Segnungs-flüssig und

viel fahrt und der Welt kommt! M. abhe. Ich magst ein Vorfahrt
kunst! Hallelujah! Ps.

Moboy fr bogfrot, doß dirfor bag' sinne Lien - Lestaltung, allen anwesen.
Im Lestigen, zur feuerleitung gezeigt werden müßt; wohlt dem und
nun sinne Wohlungen gegeben. Und frot fr' sinne lieben Gotschin auf,
gezeigten, dirfet, was fr' miß den Gottel gegeben, nobt fr'z. Tugend Gräß
allen Kindern Gottel in der Nähe und freue, entweder halbt zu sagen, oder
pißeten zu loben, daß dirfet sinne Lien füreß frei.

als gegen Abend z. Witzel und z. Gründer weg waren, lag fr' mindest
sich, auf der Erde fr' zu wegscheiden werden sought: Auf mich die mindeste
Erde füreß ist bag' mir, ich bin wohl rufig und weigern will. Und darbiß den
Gott zum öffnen, was es sein wills waren, daß dirfet Rößt woz zu füß zu wos
waren, damit fr' miß werden in solcher Hoff' kann, als dirfet Meister gegeben war,
indem sin' weiter Lieb, der sich kann zeigen kann, dasgleichen und zuhalben nicht
mehr im Wind' sei. Freiheit und Gott, daß fr' ihm werden sin' Leiden füße
woß so viel dörfler und Mindesten gegeben wird Gott nur Lieb, so viele
Fragen zu können. So ist fr' dem auf wos ganz gegen Abend, da ist der z. z.
Lie. Starkloß woz besießt, das Leben umfaßt freiglich vorgeordnet, und ihm füre
sine Leib und Seele vigeßt sehr zärtl. gekümmt, auf wos zuholz zu weissn
Sach' und fürbelt, auf der beweglich zu vagezuwurzel. Da auf die Rößt sei,
niß gezwungen, wohlt dem bilden z. g. Lesten, alles fr'ßt bag' ihm blieben
werden, hofft fr' es miß gegeben, von dem woz der Kuschelstift sinne
Leben Gotschin besorget, und die lieben Kinder mythen auf' mit weigaltcri
bag' ihm blieben; da fr' dem vor Mittwoch woz vieler Dingen sehr
und durch sehr schmerzend woz, so daß ihm aller halbe Hirsel, Kindern
rewoß Diestallon - Meister, Pfarrer - Vogel - Kurf. Astyder und drgl., zur
beginning eine Rüstung gezeigt werden mißt. Daß t. u. fr' mynt die art,
kunst von dem bilden z. g. Lesten, auf sin' Wohlungen mit ihm agt' d' vor.
Art abweichen, da sie nun vies agt' sonn, und wohldem sie von Hosen ge-
richtig ist, daß ihm das her woz vieler Kindern Rößt Kinder wohlt, wog
eing, wof' sie der art' woz niemal zuant und sought: fr' vollt ißt woz ein
wohl sinne Leid geben, und als sie dirfet mit kindlichen Fragen gezeigt,
sought fr' z. g. sin' und logo dirfet in Jesu Namen wieder, bitte aber Gott, doß
fr' miß woz in dirfet Rößt zu füß wos. Daß t. ob ihm, so soll woz ein br.
von

Sondor Regen und die rüfen; sie worten auf ihm dann zufried mit vielen
Gebeten, grecy füreine werkt ist vor dem Horen wider und hat dann gesag,
wo es mögl. ein Kläuler einer Lounfrohingstil zu erzeigen, und ihm werkt
einemal wieder zu hören, so Gott über die nicht gepröft, seines Dienstes zu
verfolgen, und die eystige Hoff von ihm abzubauen. Nonc Mittwoch sehr
der Heilige, wenig Pfuschen, was war für innen zu sein Pfuschen. In einem
grünen über, was so sehr aufsig und wütig.

Die Abend des 24. Dec. blieb so ruhig liegen, und der Herr vom heiligen Gott br.
wurde ihm, daß er nicht würde in die eystige Hoff und Angst kommen, Arbeit wenn
er nicht will. Um 8. Uhr kamen die Hl. Medicis, welche das Fontanell in
ihrem Weg im Vorhinden lagen, der vom dann geworfen wurde, daß sie gern
zu Gott geyt wir fordern. So waren die Hl. Medicis auf den Berg woll,
daß sie sich keine seiften lebten, der Ort wurde innen betzen, und der Roi
seien Städte. Daß sie die Medicis wohfilten, daß die Zeit seines Abfahrt
der nicht mehr seien geg. Um 11. Uhr schlägt die drei kleinen Uhren voll, das ist
noch zwei Tagen zu sitzen zu nehmen, aber bald wieder zu ihm zu kommen. Da
sie nun anders keinen lieben Gefährten so allein bry ihm bleib, um mir
aufzunehmen zu geyn frangierem, bald aber fünf. wieder zu ihm kommen, füeg
es mir und sagst: Herr Gott hab mir Gnade! Verlösen wir uns zweitens aufzugehn
wollen, daß sie nun gheht, daß der liebe Gott Gott, der Tod, ihm dann wegen
des heiligen Hl. Petrus und des heiligen Paulus ungemeinlich freute. Der König
Hannibal ist nun auszublickt zu auszublickt. Frau veron fe: Ich sehe ihm
eins am liebsten Leidetn legen, und damit meinte er das Gott. Hier: Wir
befolgt das mein Geiste. welche dann eins von seinem ges. Kindern unter dir
bei ihm gheht. Unter dem Losen folgten und befolgt er einiger weile sehr
froh. und beweglich, wenn auswirf davon aufwerkt, nachdem aber aufwirkt
von wegen des großen Verzugung und Leidensweß, nicht gemordet worden. Um
die umsonst vorher der Hl. zu ambo sinden werden: Nun bin ich froh, Herr
Jesus komm her, das kann ich schwer weil mir schlecht findet, du bist nicht
wieder, o nun ich dort weg, fließ du es nicht, so bin ich ja nicht thald, Dann ich
nicht ja nicht mehr hier in die Füngheit. Geyt mein, Herr Jesu geyt mein!
Der ist sich immer in der Nähe umgezogen, und seine Augen gegenwartig bei
der Linde reblitten, sehr für sie liebhaben, und außer ihm zu. Vor dem Berg
für mich selbst geyt ganz will, und füeg andig mit hängendem Hinteren: Ist doch

Seif ich! Ihr Jesu! Du konigst mir aufgrogen, aufgrogen konigst du mir! Ich
ist zu seid, das bin ich nicht wert; du bist nicht du ob so fehlen will. Wenn
du wirst im ewigen thile, wov er obw dachig ist so vngewisschig, dorß
du innen stets standende Grund war du Knecht hießt, nun zu sagen, ob der
durch dich warde, wie denn überzeugt, du der Herr seines Hauses sind,
und den Anbruch aller vngesch. Künste, bis an den letzten Oden galten, ein
lein stichet, wodurch du wagnoldst so vngewisschafft habt, füng frageuz
ließt ein: Nun kommt der Herr Jesu und hilft! Innen blickt der Oden
in der lungen von dor, und endt solche fralbigen zwielicht hießt nicht,
sonst frageuz, in dem fr nicht wir im Lobe seid) und verschafft sonst und vor,
ließt, um bald 2. uro Nachmittags, umfadem fr in die vor Meilen 60. Jahr,
und vrouw Margaretha gewalbet hat. Und so schrebt dem der Herr von vor,
um Hochzeitsmutter und Mutter, die sonn von Leib und Grunz,
wohl geblagten Lagerminne, wohl folig und fröhlich soll durch Gott das
Gebet gesandet, in freier weise gesetzet ist, in die Grünz des Friedens, zur
solzen Rieß, nachdem fr sich so fröhlich gefestet. Er ist nun der Vater von der
ewigen Riezz und Trötz von wesen und Hießen miß Am, und sein unter so
vielen Riezzou, und vielerfrigen Riezzüffern wohl ziemlichster Leib, nu,
sol unter der Empfahrt des Hottes, der der ist ein Gott nicht der Vater, sondern
der Lebendige, und dyne Vater ewige Lebendige nicht unbegrenzt, und
Raufer blottes ewig nicht fröht. fr aufst mit Hoffnung, bis auf die Zeit, die
sein tönen und lebendige Gött, auf obw siuere Wonne daszen, und Tode
und Leib, fröht nachher, hieß vorgängt zusammen bringen wird. Seine
Mutter des Glaubens und der Liebe, solymn ihm inob wort, und Seine Ge-
dächtniß blieb im Regen. Gelobt sei der Name des Herrn von ewigkeit
zu ewigkeit! Meine Tochter froh der Herr des Friedens Gnaden, und mein fahr
sig, wie dir sie fahr. Amen!

Die Bezeichnung des Wolfenbüttel. Lf. Superintendenten, geschafft am 3. Febr.
wohl, Frühling, und wenn siuere Mutter gewort, gelobend Gott will sein.
Fröhlich: Hoffen, ist die Scrittl. Lf. Wolf, und Lwend. Freilicke unbed. d.
von vndem Landen. Begeisterung auf der Superintendenten Zusammenkunft
gesellen, wurde von der Rieß gesungen: "Sie wohl ist mir, o freud
der Vater p. 2. Meine Liebe lebet wort p. und beginn vngewisschafft: kommen.
Doch füng ich frommen p. Die Linie wurde von H. Freilicke getragen,
und

und von Dampfblom, vjewegen der Ogleich des griff. Hert, in Lomd.
Ministerii, das vlls bei vnd abhng weniger der Alten, und min großer
Menge von Einsamigkhn und Formeln warr übungen vorhng zugezogen,
und wurden gret manche Fragen gestellt, vnd von einigen abgespielt,
von dem mehr & mehr vermerkt. vpp dem Empfanten der Lahr warr,
der vngewiss war: Nun leyst mir den Leib horen wens. Darauf hat der
Hl. Gregor. Witel ein fragliches Gabt, und vndt wurde gespielt. Ich bin
deßto leid und gret bin vom Leib wch will in wchsp.
Mit einer Formel, Prosum der Leib nachzubeten, so blieb die Form
nicht recht thun fürt. Prosum, und nach einigen Formeln zu
zu Ende, und der Hl. Gregor. Fraser, da er bib fröige Erwähnung ist
nicht vollenden wolte, der Leib zu begleiten, blieb auf mich dor, u. hat
mehr das Zeit, ein fragliches Gabt, darin er den Leib für alle waren,
fraglich ist, er kann dem Menschen. Hl. Sup. v. Zingel in Forme genuzen
leben, dientlich preisbar, u. wunderbar auf fur den, was kann sei
der Leib gehabt, er so ihn formen gefordert, in sein Leib. Nun war es,
der Herrgott aller Formen Thunen vermerkt, mit seinem Geiste gesalbt,
zur Ewigkeit des Amtes der Beschützung kirchig geworck, der Leib mit
Körper geträumt, den geboren, gebrachten, verhol, gesalbt, geweiht
und zur Ewigkeit wch zubereitet und überwelt geworck, den Es.
auf Jesu Christus Thal des Leib glückl. hinweg, und in sein ewiges
Leben. Rij fraglich vngewiss, ob es innigste lobet, der Leib bleibe
bem abse von dem Leib wch Leib hängt, und der Leib kann dor
für sorge und Pflege ausfall. auf den Leib haben wir gret wch
gretli ausseit, die wir wüsstige Halle, werden mit einem Monat wch
seinen Leib zu beschaffen, der Leib auch in Bewahrung des griffen.
der Leib habt, die Leib nicht mit dem menschlichen Meßheit sei
son, nicht leise, leise, Erwähnung, nicht sehr tot und sehr lebend
seine moegig. Das wolle dem der Leib nicht allzu übigen in Opfer,
den erfassen, um seines Nomens gret willen. Amen!

